

Einladung zu den Wandern annehmen würde, käme er natürlich als Souverän und müsste dementsprechend empfangen werden. In der schweizerischen Presse wird die Angelegenheit natürlich bereits lebhaft besprochen, und zwar, so weit es sich verfolgen läßt, durchaus in sympathischem Sinne.

Ein Kommentar zum neuen Tabaksteuergesetz. Da der Wortlaut des neuen Tabaksteuergesetzes in Sachkreisen vielfach verschiedene Auslegungen zuläßt, hat das Kaiserliche Reichsgericht an die Redaktion der „Süddeutschen Tabakzeitung“ in Mannheim die Mitteilung ergeben lassen, daß nach dem neuen Tabaksteuergesetz nur der „Rauchtabak in Rollen“ (sog. Pfeifentabak) mit 300 M. pro Doppelzentner verzollt wird, nicht aber, wie vielfach irrthümlich angenommen wird, auch solcher Rauchtabak, der aus geschnittenen Tabakstücken hergestellt ist; dieser letztere unterliegt vielmehr einem Zollsaße von 700 M. pro Doppelzentner.

Der „Zeppelin III“ ist gestern von Düsseldorf nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfall. Die Landung in Frankfurt erfolgte 1/6 Uhr nachmittags.

Der neuerbante „Parveval IV“ hat gestern von der Wittelsbacher Ballonhalle aus seine ersten Probefahrten unternommen, die ein vorzügliches Resultat ergaben.

Deutsches Ungarn.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg äußerte sich einem Vertreter des „Neuen Wiener Tageblattes“ gegenüber in entschlüsselter Weise über seinen Empfang bei Kaiser Franz Josef und über die Persönlichkeit des Kaisers. Er sagte: „Ich habe für diese große Erscheinung Europas immer besondere Verehrung gehabt. Er ist nicht nur die würdigste und interessanteste Erscheinung auf dem Thron, Kaiser Franz Josef ist ein lebendiger Ausschnitt aus der Weltgeschichte. Ueber seine Unterredung mit dem Grafen Reventhal erklärte der Reichskanzler, daß sich zwischen dem Gedanken- und Willensaustausch eine vollkommene Uebereinstimmung auf der ganzen Linie ergeben habe. Es gebe keinen neuen Kurs. Wir bleiben beim alten Kurs. Einem Vertreter des „Budapester Korrespondent“ erklärte der Reichskanzler, er kenne genau die Stellung Ungarns und honoriere diese in hohem Maße. Sein Besuch in Wien habe nicht nur dem Kaiser von Oesterreich, sondern auch dem König von Ungarn gegolten. Er bedaure, daß ihm jetzt nicht Gelegenheit geboten sei, auch nach Ungarn zu kommen. Er kenne Ungarn und schätze die ungarische Nation und die Schönheiten des Landes.

Neue tschechische Attentate auf Deutsche. Gestern nacht kamen in Sablonz zahlreiche Ueberfälle durch Tschechen auf Deutsche vor. Mehrere Deutsche wurden verletzt. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß mit der einschreitenden Polizei. Ein Oberwachmann wurde verletzt und ihm die Bichelhaube zertrümmert.

Holland.

Die neue Session der Generalstaaten wurde, da die Königin durch mütterliche Pflichten verhindert ist, persönlich zu erscheinen, am Dienstag durch den Minister des Innern, Dr. Th. Heemsterk, mit einer Thronrede eröffnet, worin es heißt: Die Geburt der Prinzessin Juliana habe ein neues Band zwischen dem königlichen Haus und dem Volke geschlungen. Die auswärtigen Beziehungen seien außerordentlich freundschaftlicher Natur. Die Thronrede lüchelt sodann Gesegensworte über Vermehrung der Erbschaftsteuererträge, über die Revision des Posttarifs und über die allgemeine Einkommensteuer an. Außerdem werden besondere Maßnahmen in Aussicht gestellt, um das sehr beträchtliche Defizit für das nächste Budget auszugleichen, u. a. durch die Erhöhung der Abgaben auf inländischen Alkohol. Die Zwangsversicherung gegen Krankheit, Invalidität und Alter solle ebenfalls geregelt werden. Für die Verbesserung der Küstenverteidigung werde ein Fonds errichtet. Eine von der Regierung eingesetzte Kommission solle prüfen, in welcher Weise die Verfassung geändert werden könne. Den Opiummißbrauch werde man mit allen Kräften einzuschränken bemüht sein.

Großbritannien.

Die Erhöhung der Einkommensteuer wurde im Unterhause am 30. Tage der Finanzdebatte auf 1 Sch. und 2 P. pro Stiel einstimmig festgesetzt. Balfour gab seinem Bedauern Ausdruck, daß diese Erhöhung sich als notwendig erwiesen habe, aber da die Regierung nicht dazu gebracht werden konnte, die Grundlagen der Steuererhebung zu erweitern und andere weniger belastende Steuerquellen zu finden, so habe die Einkommensteuer erhöht werden müssen.

Finanzminister Lloyd George sagte Steuernachlaß bei den aus Landbesitz stammenden Einkommen zu, der mit Rücksicht auf die wesentlich erhöhten Preise für Verbesserungen und Reparaturen gewährt werden solle. Der Minister legte den Steueranfall, der durch diesen Nachlaß hervorgerufen wird, auf 500 000 Stiel fest. — Die Liberalen sind der Ansicht, daß der Nachlaß die Annahme der Finanzbill durch das Oberhaus wahrscheinlicher macht.

Vermischtes.

Das Ende eines Großkaufmanns. Am Dienstag morgen wurde von seinem Personal der Inhaber eines der größten Berliner Konfektionsgeschäfte, S. Bernhardt, tot in seinem Privatkontor aufgefunden. Bernhardt, der sich aus kleinen Anfängen zu einer geachteten Stellung aufgearbeitet hatte, war einer Leuchtgasvergiftung erlegen. Nach der einen Version soll er sich in geordneten Finanzverhältnissen befunden haben, so daß es sich nur um einen Unglücksfall handeln könne, während von anderer Seite verlautet, daß Bernhardt mit Kreditwierigkeiten zu kämpfen gehabt habe und daß sich die Passiva auf mindestens eine halbe Million belaufen. Eine kürzlich in seinem Geschäft vorgekommene Unterschlagung in Höhe von 20 000 Mark dürfte aber kaum als Grund eines Selbstmordes angesehen werden.

Das Geständnis des Mörders. In Siegburg beichtete sich ein eine 12jährige Zuchthausstrafe abbüßender Verbrecher selbst als Mörder des vor 11 Jahren in der Felsenheide ermordeten Dienstmädchens Wäntler. Der Häftling, namens Wilhelm Keuter, soll jetzt, nachdem das Verhör und die Zeugenaussagen den Verdacht bestärkt haben, nach Berlin gebracht werden. Erwähnt sei, daß Keuter entschieden leugnet, einen Mord begangen zu haben, sondern nur einen Totschlag im Affekt. Die Leiche habe er dann später verfrachtet, um einen Lustmord vorzutäuschen und dadurch den Verdacht der Täterschaft von sich, dem Bräutigam der Wäntler, abzulenken.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

22. September.

Dresden. Eine hiesige Bank ist vor kurzem um mehr als 26 000 Mark durch einen ihrer jüngsten Angestellten geschädigt worden. Der im Jahre 1886 in Seifersdorf bei Dresden geborene Kurt Arthur Müller brachte das Konto eines Kunden der Bank, das nur noch ein ganz geringfügiges Guthaben aufwies, durch fingierte Eintragungen auf die Höhe von rund 27 000 Mark und fälligte dann einen Scheck über 26 400 Mark, den er in einer Filiale der Bank, bei der er nicht persönlich bekannt war, einzog. Das Mandat glückte und der junge Betrüger, der sich krank gemeldet hatte, konnte sich durch sofortige Flucht in Sicherheit bringen, da erst ein Monatsabschluss die Fälligkeiten an den Tag brachte.

Berlin. Der Kavallerie Ratham, der in den nächsten Tagen auf dem Tempelhofer Felde einige Schauläufe unternehmen wird, veranstaltete gestern mit seinem Aeroplan einen Probeflug, der jedoch mißlang. Kurz nachdem sich der Apparat erhoben hatte, kippte er um, so daß sich die Propeller in die Erde bohrten und die Propellerflügel stark beschädigt wurden. Trotzdem hofft Ratham, seine Flugversuche heute fortsetzen zu können.

Liebenberg. Sigwart Graf Eulenburg, Sohn des Fürsten Philipp zu Eulenburg, zeigt seine Vermählung mit Helene Stagemann, der bekannten Konzertsängerin aus Leipzig, an.

Frankfurt a. M. „Zeppelin III“ ist heute vorrittig zur Fahrt nach Friedrichshafen aufgestiegen und nahm die Richtung auf Darmstadt.

Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Stg.“ mitteilt, ist der jüngste Sohn des Königs von Siam, Prinz Urubongse, gestern gestorben. Er hatte seinen Vater auf dessen Reise nach Europa begleitet und war auch mit ihm in Homburg v. d. H. gewesen.

Wien. In der gestrigen Sitzung des böhmischen und mährischen Landtages kam es zu stürmischen Szenen, weil der Landeshauptmann das Dekret über die Eröffnung des Landtages nur in tschechischer Sprache verlas. Nach längerer lärmender Demonstration von Seiten der Deutschen erklärte der Landeshauptmann, es liege ein Irrtum vor und verlas das Dekret noch einmal in deutscher Sprache.

Prag. Gestern nachmittags trat eine Konferenz der Öbmannen sämtlicher Landtagsparteien zusammen, um die Forderungen der Deutschen zu beraten. Eine Einigung wurde nach zweistündiger Beratung nicht erzielt, weshalb die

Konferenz auf Freitag vertagt wurde. Nach der Plenarsitzung des Landtages konstituierten sich die einzelnen Kurien. Die Deutschen nahmen hieran nicht teil, wurden aber gleichwohl in das Präsidium der Kurien gewählt.

Wissabon. Die bevorstehende Verlobung des Königs Manuel mit der Prinzessin von Fife wird am Geburtsfest des Königs in England offiziell bekannt gegeben werden.

New-York. Dr. Cool war auf der Fahrt durch Brooklyn gegenstand stürmischer Ovationen. Die Straßen sind mit Blumengirlanden geschmückt und Tausende von Schulkindern nahmen an den Kundgebungen teil. Ein Triumpfbogen trug die Aufschrift: „We believe in you!“ („Wir glauben an Sie!“) Am Abend brachten bei einer großen Empfangsfestlichkeit die Vereinigten deutschen Sänger Brooklyn Dr. Cool ein Ständchen.

Die neue Stempelgebühr.

Von der Frankfurter Bank (Zweiganstalt des Chemnitzer Bankvereins) erhalten wir folgende Mitteilung: Am 1. Oktober d. J. tritt das Gesetz in Kraft, wonach für die Erhebung von Geldern aus Guthaben ein Stempel von 10 Pf. für jeden Scheck oder jede Quittung zu zahlen ist. Zur Erleichterung dieser Stempelgebühr werden besondere Stempelmarken ausgegeben, die vom Aussteller auf den Scheck oder die Quittung aufzukleben und zu entwerfen sind, und zwar in der Weise, daß entweder der Text oder die Unterschrift quer über die Marke hinweg oder Tag, Monat und Jahr der Verwendung in Buchstaben oder Ziffern auf die Marke geschrieben werden. Ausländische Schecks auf das Inland sind in der angegebenen Weise vom ersten inländischen Inhaber zu verstemplen. Außerdem kann die Erleichterung des Stempels auch durch Verwendung amtlich gestempelter Formulare erfolgen. Zur Bequemlichkeit ihrer Geschäftsfreunde wird die Frankfurter Bank Scheckbücher mit abgestempelten Formularen gegen Zahlung von M. 2,50 bezw. M. 5.— ausgegeben.

Sprechsaal

für Landtagswahlangelegenheiten.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redakt. nur die pfechgeschl. Verantwortung.) In der am 21. September a. c. nach Oberlichtenau einberufenen konservativen Wählerversammlung, die von über 100 Personen, darunter zwei Drittel konservativer Parteimitglieder, besucht war, stellte sich der konservative Landtagskandidat, Herr Fabrikbesitzer Wilsch aus Blane, den Wählern vor und entwickelte in feisender Weise sein Programm. Die konservative Partei kann mit dem Verlauf der Versammlung recht zufrieden sein, zeigte sie doch, auf wie guter Grundlage die konservative Weltanschauung gestellt ist. Aber nicht um dies festzustellen, sondern um die Kampfesweise unserer selbstlichen Brüder zu kennzeichnen, deshalb greifen wir zur Feder. Da die Herren Liberalen in sachlicher Beziehung dem konservativen Kandidaten nicht viel zu widerlegen vermochten, belicte Herr Rath, Redakteur des „Hildner Tageblattes“, den Herrn Wilsch persönlich anzugreifen. Demgegenüber berührte es die Versammlung — auch die politischen Gegner — angenehm, wie der mitanwesende Herr Rechtsanwalt Dr. Böpfel aus Leipzig den nationalliberalen Parteistandpunkt vornehm und objektiv vertrat. Uns scheint, als ob gewisse liberale Elemente daß und Zwietracht unter den Ordnungsparteien geistlich zu nähren bestrebt sind. Ueber Wohnungen zur Einigkeit oder wenigstens zur sachlichen Kampfesweise sehen sie sich höchlich hinweg, nicht bedenkend, daß durch solches Gebahren dem Vaterland allgrößter Schaden erwächst. Einige Konservative.

Voranschlägliche Witterung für Donnerstag, 23. Sept.: Ostwind, heiter, trocken, harte Temperaturschwankungen.

Es half sofort!

Dies befähigen über 1000 Anerkennungen Kranker, die Limosan-Tabletten bei Gicht, Rheumatismus und anderen Harnsäure-Weiden erprobten. Eine Probe unseres Mittels, nebst ausführlicher aufklärender Broschüre u. Anerkennungen senden wir kostenlos an alle Leidenden, die uns per Postkarte ihre Adresse mitteilen. Chemisches Laboratorium Limosan, Postf. 1095, Limbach-Sa.

Kostümröcke, Blusen, Gürtel, Ballfächer, Seidene Bänder etc.
empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Louis Steinbach.

Berliner Produktendörse vom 21. September 1909.

Am Frühlmarkt konnten sich, trotzdem von Amerika wieder meist niedrigerer Notierungen eingetroffen waren, Weizen und Roggen behaupten, da etwas Begehr nach greifbarer Ware herrschte. Es notierten: Weizen loco ab Bahn 210 bis 211 M., Roggen loco ab Bahn 170 Mark. Hafer drei Wagen und ab Bahn mittel, pommer., pol., schles., mecklenb., fein 173 bis 182 Mark, mittel 165 bis 172 M., gering 161 bis 164 Mark, russisch und Donau mittel 160 bis 167 M., gering 153 bis 159 M. Gerste leichte inländische 158 bis 168 M., schwere 159 bis 172 Mark, russische und Donau 135 bis 140 Mark. Mais amerik. mittel 178 bis 176 M., runder löst. 164 bis 167 Mark. An der Weizenbörsen blieb die Stimmung ziemlich fest, da nur noch geringe Andienungen für September stattfanden, doch verhinberte das ziemlich reichliche und zum Teil auch willigere inländische Angebot eine gehobere Preis-erhöhung. Weizen notierte 1/2 bis 1/4 M. Roggen wie gestern. Russische Offerten waren stärker am Markt, aber nicht höher, amerikanische Weizen war zurückhaltender, die Forderungen jedoch nicht erhöht. Am weiteren Verlauf gab Weizen wieder leicht nach, befehligte sich jedoch zum Schluß auf Kurs der Kommissionsäre. Hafer konnte sich für September behaupten, Dezember schwächte sich auf Abgabe eines ab. Kübel auf einige Preisänderungen befehligte.

„Es ist kaum noch zu bezahlen“
sagt bei ihren Einkäufen in diesen teuren Zeiten jetzt so manche Hausfrau. Da kann man ihr einen guten Rat geben: Wer sparen will, verwende täglich Kathreiners Malzkaffee. Er ist billig, dabei wohlischmeckend und durchaus unschädlich.

Einige tüchtige Weber oder Weberinnen
suchen sofort
Schmidt & Pöge.
Eine kräftige Aufwartung
zu vergeben.
Offerten unter A. 10 an die Exped. d. Frankf. Ztgbl. erb.

Ein Piano,
noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Best. Angebote mit Angabe des Preises mit. H. H. 10 in die Expedition bis. Bl. erbeten.

Institut Volk,
Immanuel i. Thür.
Einj., Fähr.-Abitar.-(Ex.)
Schnell, sicher. Fr. frei.

Zu verkaufen ein Elektromotor,
von 2 die Wahl, Transmission, Riemenscheib., Lager und Riemen, ein Schreibsekretär u. ein gut erhaltener Regulierofen.
Näheres Schützenstr. 7.

Noch nach 10 Jahren
kennen Sie sich über die Haltbarkeit meiner Korridor- und Treppenkäufersalon- und Sofaplepho Pult- und Bettvorlagen Sofa- und Matratzenbezüge Plüsch- und Tuchschdecken Sofa- und Divandeecken Kette- und Kamelhaardecken Saiten- und Trikotsteppdecken Gummi- und Wachstuchdecken Herren- und Damenplüds etc.

Starke Ferkel
verkauft
Louis Junge, Dittersbach.

Paul Thum, Chemnitz,
2 Chemnitzer Strasse 2.
Billigste Preise, grosse Auswahl.

Kombella
„Die nicht fettende Hautcreme“ gegen:
Rote Haut
rasige aufgesprung. Hände, ist unentbehrlich. L. d. Kinderheute, hergestellt

Bermist
wird nie der Erfolg b. Gebrauch v. Stackampford-Teerschwefel-Salbe v. Bergmann & Co., Nadebent Schenkmarke: Stenckensf. Es ist die beste Salbe gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Milchigen, Pöde des Geschlts u. a. St. 50 Pf. in der Löwen-Apotheke u. Adler-Drogerie, sowie Eduard Körner.

Mitesser
Blößen, Flecken aller Art.
„KOMBELLA“ nicht nicht und fettlos, nicht u. ist weicher als die Schönheit des Gesichtes und die Zartheit der Hände. Tube 60 Pf. Doppeltube 100 Pf. Probe 20 Pf. Kombella-Salbe Kombella-Puder 50 Pf.

Neue Vollerhinge
prima Fische,
empfehlen Wilhelm Andra.

Zu haben:
Löwen-Apotheke, Albert Freitag, Drogerie.

Einigen tüchtigen Weber oder Weberinnen
suchen sofort
Schmidt & Pöge.
Eine kräftige Aufwartung
zu vergeben.
Offerten unter A. 10 an die Exped. d. Frankf. Ztgbl. erb.

Einigen tüchtigen Weber oder Weberinnen
suchen sofort
Schmidt & Pöge.
Eine kräftige Aufwartung
zu vergeben.
Offerten unter A. 10 an die Exped. d. Frankf. Ztgbl. erb.

Einigen tüchtigen Weber oder Weberinnen
suchen sofort
Schmidt & Pöge.
Eine kräftige Aufwartung
zu vergeben.
Offerten unter A. 10 an die Exped. d. Frankf. Ztgbl. erb.